



Januar 2017

Iran: Schulung für Hauskirchenleiterinnen

(Open Doors) – Die Gefahr, entdeckt und verhaftet zu werden, ist allgegenwärtig. Die Schulungen für die wachsende Zahl iranischer Hauskirchenleiterinnen finden unter permanentem Risiko statt. Doch gerade bei diesen Zusammenkünften tanken die Leiterinnen für das auf, was sie für sich als Gottes Berufung sehen – allen Traditionen zum Trotz. Für Frauen gibt es dabei in einer islamisch geprägten Gesellschaft viele Hürden. Doch seit sie Jesus nachfolgen, überwinden die Frauen Ängste und Begrenzungen. Tala* ist eine der mutigsten unter ihnen. Sie hat bereits zwei ihrer Schwestern und weitere Familienmitglieder zu Jesus geführt. Von ihrem Vater begegnet ihr harter Widerstand. „Er war unglaublich zornig und hat sehr viel unternommen, um uns von Jesus abzubringen.“ Doch Tala und ihre Schwestern lassen sich nicht aufhalten. „Er ist schon weicher geworden“, sagt sie, „weil er beobachtet, wie meine Schwestern und ich ihn mit Liebe behandeln, obwohl er uns verfolgt. Ich hoffe, dass er so auch zu Jesus findet.“



Ein Schulungsthema ist Traumabegleitung. Die Frauen lernen, anderen zu helfen, die Traumata von Verfolgung zu überwinden, und erfahren auch selbst Hilfe. Angesichts zahlreicher Razzien in Hauskirchen, Verhören und ständiger Überwachung im Jahr 2016 ist dieser Dienst enorm wichtig. Mehr als 90 Christen wurden verhaftet. Betroffen sind dabei immer auch deren Familien und Hausgemeinden.

Sara* hat sich seit sechs Monaten auf diese Schulung gefreut, erzählt sie einer Mitarbeiterin von Open Doors. „Ich wurde dazu erzogen, meine Gefühle und mein wahres Wesen zu verbergen. Hier habe ich gelernt, wie wichtig es ist, sich dem anderen zu öffnen und sich gegenseitig zu vertrauen.“ Die Art und Weise, wie Jesus mit Frauen umgeht, lässt sie ihre bisherigen Ansichten hinterfragen und korrigieren. „Das werde ich in meine Gemeinde mitnehmen“, sagt sie und weiter:

„Ich weiß nicht, wer diese Veranstaltungen unterstützt und ermöglicht, vielleicht darf ich das aus Sicherheitsgründen auch nicht wissen. Aber sag diesen Menschen bitte, dass ich viel Kraft und Freude aus dem Wissen schöpfe, dass sie für mich und für das, was in unserem Land geschieht, beten. Vergesst uns nicht!“

**Namen aus Sicherheitsgründen geändert
Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland*

xxx

Weit mehr als 100 Millionen Christen werden weltweit aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 60 Jahren in rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.